Urlaubsfotos schicken und gewinnen!

Nassauische Neue Presse

06.05.2015

Neugierig auf die Ferne

Von Petra Hackert

Drei außergewöhnliche Künstler wecken zurzeit in der Amthof-Galerie Fernweh. „In einem fernen Land" lautet der Titel der Ausstellung, die alle Sinne anspricht.

Margret Döring, Monika Mästele-Kerrouche und Thomas Pildner (von links) präsentieren ihre Arbeiten in der Bad Camberger Amthof-Galerie.

Bad Camberg. Das eine ist der Urlaub, das Erleben, Zeit haben, Kennenlernen in einem fremden Land. Dorthin bring Myriam Jabaly die Gäste am Sonntag in der prall gefüllten Amthof-Galerie sofort. Die Sängerin greift zur Gitarre, und mit klarer Stimme und ganz starkem Ausdruck entführt sie alle in zwei Welten – die des französischen Chansons und die „unter einem anderen Himmel", denn sogleich wähnen sich alle weit, weit weg. Das geht denen so, die etwas Neues mit Abstand und Freude genießen können. Anders ist es – natürlich – im Alltag, und noch mehr in der Not. Vielleicht gerade deshalb nahm Margret Dörings kleine Skulptur „Boat People" bei der Vernissage eine so zentrale Rolle ein. Sie stand im Mittelpunkt und niemand konnte daran vorbeigehen, ohne an die zu denken, die jetzt sterben und leiden. „Ich bedaure, dass Europa nicht den Mut hat, sich stärker zu engagieren", sagte Stadtverordnetenvorsteher Heinz Schaus (SPD). Er blickte auf das kleine Boot voller Figuren, die kreuz und quer übereinanderliegen. „Ohne Worte, das sagt alles."

Die Usinger Künstlerin ist eng mit der Bad Camberger Amthof-Galerie verbunden, und so hat sie natürlich für ihre Keramiken die richtigen Plätzchen in den wunderschönen Fachwerkräumen gefunden. Da steht die Camberger Atzel neben der Ziege – nicht ganz wie in der größeren Version auf dem Marktplatz – oder eine lange Stele, die fast so wirkt, als wäre sie von selbst gewachsen. Erdig, naturverbunden in den Farben – das passt haargenau zu den Bildern von Monika Mästele-Kerrouche und den Holzarbeiten Thomas Pildners.

Außergewöhnlich

Dieses Ausstellung ist außergewöhnlich – sowohl auf jeden einzelnen Künstler bezogen als auch auf das Gesamtbild, das sich hier im Zusammenspiel ergibt. „In einem fernen Land" heißt es in den beschaulichen Fachwerkräumen. Die Skulpturen, die Maserung der Holzarbeiten und deren typischer Geruch, der in die Nase steigt, die Naturfarben der Bilder und deren Themen, die an viel weiter entfernte Kulturen erinnern – nicht nur räumlich – nehmen den Betrachter gefangen. Der Vorsitzende der Amthof-Galerie Klausjürgen Herrmann formuliert das so: „Lassen Sie die Arbeiten auf sich wirken." Und das tun sie.

„Margret Döring ist vor etwa 15 Jahren das Töpfern in die Hände gefallen", beschreibt es Ruth Beger, selbst Bildhauerin, in ihre Laudatio. „Damals hat der Ton ein Feuer in ihr entfacht, das noch immer brennt." Unabhängig von der Methode, die sie anwendet, und sie beherrscht alle, entstehe etwas Ungewisses. Das umfasst sowohl Skulpturen mit faszinierenden Strukturen, aber auch kleine Schmuckstücke.

Monika Mästele-Kerrouche lässt in ihren Bildern Welten entstehen, fügt Motive mal aus vielen kleinen Eindrücken zusammen oder lässt im Großformat den Gedanken freien Lauf. Das bannt auch den Betrachter, der immer wieder neue Ebenen entdeckt. Da könnte jeder stundenlang zuschauen. Thomas Pildners Schlüsselerlebnis für das Drechseln liegt weit zurück: In Indien sah er einmal einen alten Mann, der sich aus Waschmaschinenteilen eine Drehbank gebaut hatte und damit arbeitete. Pildner stieg ein in das Handwerk und zeigt nun, dass Gefäße nicht nur sinnvoll und praktisch sind. Die Natur arbeitet mit, und so entstehen schnörkellose, faszinierende Objekte. Gerade kleine Veränderungen im Holz, sogar Beschädigungen lassen, wenn sie durch seine Hände gegangen sind, etwas Besonderes entstehen.

Die Ausstellung in der Amthof-Galerie ist bis Ende Mai sonn- und feiertags von 11 bis 17 Uhr diesmal durchgehend geöffnet. Der Eintritt ist, wie immer, frei.